

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 100.

Montag, den 29. August 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Ofen-Verkauf.

Am Dienstag den 30. August d. J. mittags 1 Uhr wird bei der Feuerwehremise ein noch brauchbarer Kochofen im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Wildbad.

Dehndgras-Verkauf.

Der Dehndgrasertrag der Bruderswiese in der vorderen Rennbach und der Sägmühlenswiese, wird am Dienstag den 30. August d. J. vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathause im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Es wird bis 1. September ein tüchtiges **Küchenmädchen gesucht.**
Zu erfragen in der Expedition.

500 Mark

sind gegen gefähliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen parat — wo? sagt die Red. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen wird für sofort gesucht.
Näheres sagt die Red. d. Bl.

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülicheplatz in Köln empfiehlt
Fr. Keim
am Kurplatz.

Neue Seringe

Milchner,

Gardellen,

Gardinen in Oel
(beste Marke)

bei **Carl Aberle sen.**

Nur kurze Zeit!

Ausverkauf aller optischen, mechanischen, meteorologischen Apparate und Instrumente zu herabgesetzten Preisen.

Emil Sünderhauf

Optisches mechanisches Institut
Wildbad, Hauptstraße A. 99.

Schönes Schwarten- & Spreisenholz

(ins Maß gesetzt) wird billig abgegeben.

Windhoffjägdmühle.

Dehnbares Gesundheits-Corset

Negligé-Corset.

nach Professor Dr. Bock

Reise-Corset.



Gesetzl. gesch. sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:

1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder



Eingetr. Schutzmarke.

in Schafwolle — Seide — Baumwolle.

Allein-Verkauf für Wildbad bei W. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Wildbad.

Große Auswahl

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an, Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kindertiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klumpp.

Eine Partie

wollene & baumwollene Strickgarne

gebe unter dem Ankaufspreis ab.

G. Nieringer.

Aechter
Emmenthaler-Käse
 (ff. Qualität)
Glarner Kräuter-Käse
 (prima)
Limburger
 (Ia. Qualität)
 sind im Ausschitt bei
C. Aberle sen.

Ia. Sardellen
 empfiehlt
Fr. Keim
 am Kurplatz.

Schöner Tafelreis
 und vorzügliche
Gerste
 in guter Waare empfiehlt
J. F. Gutfuß.

Feinst
Rizza-Oliven-Speiseöl
 billigt bei
Ghr. Pfau.

Neue holländ.
Voll-Heringe
 Nur Milchner, Superios
 empfiehlt
Fr. Keim
 am Kurplatz.

Emmenthaler
Schweizer & Käse
Limburger
 empfiehlt **Fr. Treiber.**

Frische
Citronen u. Orangen
 empfiehlt
J. Funk, Konditor.

Frisch abgekochter

Schinken
 ist stets im Ausschitt zu
 haben bei **Mezger Pfau, Rathausgasse.**

Flaschenweine
 in den feinsten Qualitäten
 empfiehlt
Fr. Keim
 am Kurplatz.

Aechter Emmenthaler-Käse
 vorrätig bei
Carl Schobert.

Pour quelque jours seulement.

On vende toutes les Instruments optiques & mecaniques, et mé-
 téorologiques aux prix plus just.

Emil Sünderhauf
 Institut optique & mecanique
 Wildbad, Hauptstrasse A. 99.

5)

Gasthaus zur alten Linde

von
Karl Fohmann.
 Table d'hôte 12¹/₂ Uhr à Mk. 1.20.
 Münchner Spatenbräu & Maulbronner Lagerbier vom Fass.
 Gute Weine. Elegant eingerichtete Zimmer.
 Stallung & Remise.



Die verbesserten
Nähmaschinen
 von Hand und Fußbetrieb sind vorrätig zu haben von M. 30 an und
 wird 10 Jahre Garantie geleistet.

G. Riexinger.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
 Suisse.

Zu haben bei: **F. Funk, Conditor, Wildbad.**

Only for short time

Sale of all optical & mechanical, meteorological Instruments at
 reduced prices.

Emil Sünderhauf
 Optical and Mechanical Institute
 Wildbad, Hauptstrasse A. 99.

Im Verlag der Buchhandlung von
 Gustav Hase (Königl. Bad-Hôtel) ist er-
 schienen:

Karte
 von
WILDBAD
 und
 Umgegend
 nach
 amtlichem Material revidirt und ergänzt 1886
 mit
 Angabe der Oertelwege samt Stationen.
Preis 60 Pfg.

Emmenthaler-
Schweizer-
Limburger-
Edamer-, sowie
Kräuter-
Käse
 empfiehlt
Fr. Keim am Kurplatz.

Kur-Theater Wildbad.

Direktion **P. Liebig.**

Montag den 29. August 1887.

Die wilde Toni.

Lieberspiel in 1 Akt von J. Neßmüller.

Hierauf:

Eine Partie Piquet.

Lustspiel in 1 Akt von A. Bohn.

Zum Schluß:

Aus Liebe zur Kunst.

Posse mit Gefang in 1 Akt von G. v. Moser.

Dienstag den 30. August 1887:

Hasemann's Töchter.

Volksstück in 4 Akten von A. Varronge.

Mittwoch den 31. August 1887.

Letzte Vorstellung:

Dr. Klaus.

Lustspiel in 4 Akten von A. Varronge.

Schluß der Theater-Saison.

M u n d s c h a n.

Caustatt, 25. August. Gestern vormittag 11 Uhr verunglückte bei einem Neubau in der Deckstraße der Zimmermann Johann Wohlfarth von Lippoldswiller, Arbeiter im Baugeschäft des Herrn Rückgauer in Stuttgart. Derselbe fiel vom Gerüst herab auf den Kopf, wurde bewusstlos weggetragen und in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er nachmittags um 3 Uhr starb. Er hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Magstadt, 25. August. Gestern fiel in Remmingen anlässlich einer Spritzenprobe der Steiger Steinhauer Kienle so unglücklich von dem Dache eines Hauses, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt ein Witwe und drei unmündige Kinder.

Lauffen a. N., 25. August. Arbeitern auf dem Felde ist es gestern gegen Abend aufgefallen, daß die Herde des Schäferz-pächters Heß weit zerstreut umherlief und kein Hüter zu sehen war. Nach einigem Suchen wurde der 28jährige Sohn des Heß tot an einem Grasrain liegend aufgefunden; ein Schlaganfall hat den sonst gesunden Mann hinweggerafft.

Gmünd, 25. August. Gestern abend hatte der etwa 18 Jahre alte Chr. Schaaf von Alsdorf, welcher in Vorch im Diebste war, in der hiesigen Aktienbrauerei Treber zu holen. Beim Ausschleppen des Radschuhes kam er unweit der Aktienbrauerei unter die Räder, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Dehringen, O. A. Sulz, 21. August. Heute vormittag brach in einem von zwei Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches nicht mehr bewältigt werden konnte und das Gebäude vollständig zerstörte. Der Feuerwehr gelang es aber, den größten Teil des Mobiliars und die sehr bedrohten Nachbargebäude zu retten. Früchte und Futter wurden ein Raub der Flammen.

Von der Bahr, 25. August. Vorgestern früh ereignete sich mit Zug 51 von Heidelberg nach Würzburg ein schreckliches Unglück. Zwischen Neckargmünd und Neckarsteinach war bei einer Straßenüberfahrt die Barriere nicht geschlossen. Der Zufall wollte, daß eben ein Gefährt die Ueberfahrt passierte, als der Zug daherbrauste. Der Fuhrmann und die beiden Pferde wurden getödtet; die Personenwagen bäumten sich förmlich in die Höhe und der Zug erlitt dadurch eine kleine Verspätung. Gegen den Urheber dieses Unglücks ist Untersuchung eingeleitet.

Von der bayerischen Grenze, 24. August. Vor kurzem sind in Kehlbach vier Wohnhäuser und drei Scheunen abgebrannt. Auch eine ältere Frau fand in den Flammen ihren Tod.

Von der bayerischen Grenze, 24. August. In Rothenburg o. L. stand gestern früh der Bäckermeister Scheu vor seinem Backofen, um einzuschließen. Plötzlich wurde der in den besten Jahren stehende Mann von einem Herzschlag getroffen, dem er alsbald erlag.

Wiesen, Gemeinde Gospoldshofen, O. A. Leutkirch, 24. August. In dem Wohnhaus des größeren Oekonomieanwesens der Witwe Heine brach heute Nacht Feuer aus, welches dasselbe binnen weniger Stunden mit dem größten Teil des Mobiliars zerstörte. Pferde und Rindvieh wurden in Sicherheit gebracht. Die zum Haus gehörige und nur wenige Schritte entfernte Scheuer und der Speicher wurden durch das kräftige Einschreiten der Feuerwehr gerettet.

— Ein rühmliches Beispiel deutscher Mannes- und Soldatenehre hat der Kriegerverein des Niederwartebruchs gegeben. Ein Mitglied desselben hatte in einer Saratogaer Lake den Sohn des Postagenten B. in Wogfelde ertrinken sehen, ohne dem Unglücklichen auf eigene Lebensgefahr hin Hilfe geleistet zu haben. Der genannte Kriegerverein hat den „Mann ohne Menschenliebe“ bei dem letzten Generalapell einstimmig ausgestoßen. Motiviert wurde der Beschluß dadurch, daß das Verhalten des Mannes bei dem vor seinen Augen sich abwickelnden traurigen Ereignis ein deutsches Soldaten unwürdiges gewesen sei.

In Hoflöshaus und Bahnsdorf (bei Meissen) ist besonders in den königlichen Weinbergen das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden. Die Vernichtungsarbeiten beginnen in der nächsten Woche; der Schaden beträgt etwa 150000 M.

Aus Nürnberg. Dieser Tage traf hier die Nachricht ein, daß sich in Ludwigsburg im Militärlazareth der eine Strafe wegen Fahnenflucht verbüßende Soldat Kretsch erhängt habe, nachdem schon längere Zeit vorher Spuren von Geistesstörung an ihm wahrgenommen worden waren. Kretsch war der einzige Sohn der am vorigen Oktober hier ermordeten Bucherin gleichen Namens, deren Leiche unter so romanhaften Umständen, in einem Koffer verpackt, in stürmischer Regennacht im Ludwigskanale aufgefunden wurde. Die alte Bucherin, die in der ärmlichsten, schmutzigsten

Weise lebte, hatte ein Vermögen von etwa 34000 M. hinterlassen; ihrer einzigen Erbe war jener Sohn, der als fahnenflüchtig verschollen war. Auf die gerichtliche Aufforderung in den Blättern meldete er sich zwar zum Empfange der Erbschaft, mußte nun aber erst eine längere Freiheitsstrafe wegen seiner Fahnenflucht verbüßen. Während dieser hat er seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Die zusammengewucherte Erbschaft, auf der ein Fluch zu ruhen schien, fällt jetzt an mehrere entferntere Verwandte der Kretsch.

In Karlsruhe ist ein 30jähriger kräftiger, von Gesundheit strotzender Mann, der Metzger Hermann Metzger, an Blutvergiftung nach unsäglichen Schmerzen gestorben. Derselbe war vor ungefähr fünf Tagen von einer Fliege auf die Oberlippe gestochen worden. Obwohl sofort ärztliche Hilfe beansprucht wurde und am kommenden Tage noch zwei Ärzte zugezogen wurden, konnte der Aermste, dessen Frau vor der Entbindung steht, nicht mehr gerettet werden.

Dieser Tage wurde in Ludwigshafen ein Bursche aus der Umgegend vom Schöffengericht unter dem Verdachte, einem andern Burschen auf heimtückische Weise einen Messerstich beigebracht zu haben, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Hauptzeuge, nämlich der Gestochene selbst, sagte eidlich aus, er erkenne den Beschuldigten bestimmt als den Thäter wieder, und zwar an seinem Hute. Es meldete sich nun ein anderer Bursche bei Gericht, der eingestand, die That verübt zu haben; er will aus Mitleid für den unschuldig Verurteilten zu diesem Geständnis veranlaßt worden sein.

In Schimischow bei Groß-Strehlitz hat sich in diesen Tagen ein entsetzlicher Gattenmord zugetragen. Der Maschinenführer Hentschel erwürgte in der Nacht zum 15. ds. seine Ehefrau und floh darauf unter Zurücklassung eines Zettels, der die Mitteilung enthielt, daß er sich erhängen wolle. Den Mörder, der bereits verhaftet ist, soll Eifersucht, die jedoch unbegründet war, zu dieser furchtbaren That getrieben haben.

In Dedenburg schoß am 21. d. M. gleich nach der Ankunft des Wiener Personenzuges ein Unbekannter aus einem Karabiner auf den manipulierenden Postbeamten und raubte während der hierdurch entstandenen Verwirrung Wertsendungen im Betrage von 4600 Gulden. Der Räuber wurde nicht ergriffen.

Aus Triest wird der N. Fr. Pr. gemeldet: Die Seebehörde verhängte gegen Provenienzen aus Brindisi eine sieben-tägige Quarantäne. Aus Rom wird folgende Uebersicht des Standes der Cholera in Italien gemeldet: Auf Sizilien ist die Cholera im Abnehmen; es kommen täglich durchschnittlich nur 200 Fälle vor, von denen etwa die Hälfte einen tödlichen Ausgang nimmt. In Catania ist die Seuche im Abnehmen, dagegen in Palermo in der Zunahme. Dasselbst kamen an einem der letzten Tage 30 Fälle vor, darunter 19 letale. In Calabrien kann die Epidemie als erloschen betrachtet werden. In Rom kommen seit einer Woche täglich einige verdächtige Fälle vor, welche jedoch noch nicht mit Gewißheit als asiatische Cholera bezeichnet werden konnten. In Livoli ist die Cholera dagegen unter den Arbeitern der dortigen Papierfabrik heftig ausgebrochen. Am 20. ds. kamen 15 Fälle, darunter 8 letale, vor. In Neapel und Umgebung ist die Seuche bisher wenig beunruhigend.

S u m o r i s t i s c h e s.

(Reingefallen.) Schnoffel: „Meine Herren, was spielen Sie denn da?“ — Spieler: „Wir? Wir spielen eine Gans aus!“ — Schnoffel: „Kann man da mitthun?“ — Spieler: „Ei freilich, sehr angenehm!“ — Nachdem das nötige Geld beisammen, fragt Schnoffel die anderen, „wann denn das Ganserl gegessen werden soll.“ — „Ja,“ entgegnete diese, „heute haben wir das Ganserl blos ausgespielt — gegessen haben wir's schon vor acht Tagen!“

(Sprichwörtlich.) Eine Dame trat nach dem Beginn eines Konzertes in den Saal und begab sich in geräuschvoller Weise zu ihrem Plaze. „Madame“, flüstert ihr ein alter Herr zu, „wo man singt, da laß' Dich ruhig nieder!“

(Ein Ausweg.) Der kleine Fritz will heute durchaus baden gehen, trotzdem er über Unwohlsein klagt. Der besorgte Vater will es nicht erlauben und sagt: „Du gehst heute auf keinen Fall baden, es könnte Dir schädlich sein, da Du Bauchweh hast.“ — Fritz: „Das schadet gar nichts, da kann ich ja auf dem Rücken schwimmen, Papa.“

— Mit nächster Nummer beginnt die überaus spannende Novelle „Das Opfer des Herzens“, worauf die verehrte Leserschaft aufmerksam gemacht werden,

Im Sonnenschein.

Auf blühendem Wiesengrunde,
Von dunklen Buchen umsäumt,
Dort hab' ich so manche Stunde,
Im Grase liegend, verträumt.

Die Blumen und Gräser schaukeln
Und nicken mir ins Gesicht,
Und bläuliche Falter gaukeln
Im schimmernden Sonnenlicht.

Die Käfer summen und fliegen,
Die Lerche singt in der Luft, —
Wie gerne mag ich so liegen
Und atmen köstlichen Duft!

Dort her aus schattigen Zweigen
Tönt leise der Amsel Lied;
O wie so eigen, so eigen
Die Weise mein Herz durchzieht!

Auf blühendem Wiesengrunde,
Von dunklen Buchen umsäumt,
Dort hab' ich so manche Stunde,
Im Grase liegend, verträumt.

Reise-Eindrücke.

(Aus dem Duisburger Sonntags-Blatt für innere Mission.)

Die Eindrücke, welche jemand auf der Reise von allerlei Erlebnissen und Begegnissen empfängt, sind ohne alle Frage sehr mannichfaltig und jedenfalls nach Temperament und Temperatur sehr verschieden. Ob sie dennoch irgend einen Wert haben? Nun, das hängt von den Umständen ab, sowohl seitens des Beobachters, wie seitens des Beobachteten. Man möchte sie photographischen Augenblicksbildern vergleichen, die oft nicht bloß interessant sind, wenn sie z. B. das rennende Pferd im Sprunge oder im fahrenden Eisenbahnzuge jemand zeichnen, sondern auch von hohem Wert für Praxis und Wissenschaft.

In einer Zeit, wo das Reisen gleichsam zur anderen Natur der zivilisierten Menschen geworden ist, so daß das Stilleben in einem ruhigen Erdenwinkel immer seltener wird, kann man höchstens nach dem jeweiligen Grund oder der Veranlassung zur Reise fragen, und ebensogut nach dem Warum des Nichtreisens. Aus den engen Städten zieht jahraus jahrein in den Sommermonaten eine Schar solcher aus, die ihren Beruf innerhalb der 4 Wände des Hauses, sei es als Beamter oder Gelehrter, als Geschäftsmann oder als Glied der zahlreichen Schreibzunft, als Lehrer oder Lehrerin irgend einer Schule u. s. w. haben, um auf den Bergen, in den Thälern, in den Wäldern, auf den Fluren frische reine Luft zu atmen, Ruhe und Erholung zu genießen und neue Stärkung und Erfrischung für die Ausübung des täglichen Berufs zu gewinnen. Dazu die ungezählte Menge von Kranken und Leidenden aller Art, welche die Heilquellen zum Trinken und Baden, die mannichfachen Orte für die Wiederherstellung und Genesung der schwachen Leibeskräfte aufsuchen; dem einen soll die im stillen Waldthal sprudelnde Quelle, dem andern die stärkende Luft auf hohem Berge, dem dritten das brausende Meer, einem andern sogar der schwankende Moorgrund die Gesundheit wiederbringen. Herr, wie sind Deine Werke so groß und hehr, die Wunder der von Dir gespendeten Heilkräfte so reich und mächtig, wer mag sie alle ergründen? Wer sollte Dir nicht von Herzensgrund danken für so viel Liebe und Güte?

Ich bin in diesem Jahre zur Fortsetzung der im vorigen Jahre zu Rauheim unternommenen Kur in Wildbad im Württemberger Lande gewesen. Da weile ich nun seit einigen Tagen und gebrauche das heilkräftige Bad. Aus der Tiefe der Erde sprudeln die warmen Quellen hell und klar, 28 Grad nach Reaumur warm, und werden möglichst unmittelbar aus der Erde den Leidenden teils in Gesellschaftsbädern, teils in Einzelbädern zugeführt. Der an der Enz im dunklen Schwarzwald wunderbarlich gelegene Ort ist kein Luzusbad, eine Spielhölle ist hier nie, wie in anderen deutschen Bädern leider früh geschah, geduldet worden, nur um seiner heilkräftigen Wirkung willen und wegen seiner gesunden stärkenden Waldluft wird Wildbad aufgesucht. Auch für geringer bemittelte und arme Leidende ist hier vielfach gesorgt. Seit Jahrhunderten ist das Bad bekannt und wurde von Hochstehenden und von Leuten geringen Standes benutzt.

Man sieht allenthalben elende Leidende, welche mühsam an Stöcken sich fortbewegen, oder in Rollstühlen gefahren werden, Kinder und Greise, Männlein und Fräulein. Eine recht bunte Gesellschaft von Landleuten und Herrschaften stellt sich bei den Morgenkonzerten in den Anlagen oder bei der Abendmusik auf dem Kurplatz dem Auge dar, ein wohlthuend Bild für jeden Menschenfreund, wie Reich und Arm sich mischen, die Standesunterschiede schwinden, weil die Leiden, welche über die Menschen ergehen, für alle dieselben sind, und weil Gottes heilende Wasser allen in gleicher Weise zu gute kommen. Auch die schöne einfache Kirche war im heutigen Sonntagsgottesdienst ganz gefüllt, und Gottes Wort wurde uns von beredtem Zeugenmund kräftig und andringend verkündigt. Am Nachmittag findet desgleichen eine Bibelstunde statt im Gotteshause, am Abend in der Kleinkinderschule eine Erbauungsstunde. Auch in der Woche werden an zwei Abenden solche Erbauungsstunden gehalten und vom Stadtpfarrer geleitet.

Nicht weit von meiner Wohnung liegt ein Haus mit der Inschrift: Kinderheilstiftung Herrnhilfe. Geht man früh oder spät an diesem Hause vorbei, so hört man von Kinderstimmen ein Morgen- oder Abendlied mit lieblicher Weise singen, oder man sieht in dem am Berge aufsteigenden Garten eine Schar Kinder spielen; aber am rührendsten ist der Anblick, wenn die 40 kranken oder gebrechlichen Kinder des Hauses zum Bade hingeführt werden. Da werden zuerst einige ganz kleine oder gar elende Kinder von Kameraden in kleinen Wägelchen gefahren, dann kommt die größere Zahl der kleinen Pflänzlinge, schleichen, hinkend, mit Stöcken teils sich stützend, und zuletzt ein kleiner Omnibus mit 6 oder 8 Kindern darin. „Herrnhilfe“ heißt das Haus. Ein frommer Arzt, Dr. Werner in Ludwigsburg, hat es gestiftet, zunächst als Filiale seines großen Kinderhospitals, aber auch zum Dienste für kranke, diesem Heilbade zugewiesene arme Kinder aus dem ganzen Lande. Nur geringer Preis wird von den Dorfschaften oder sonstigen Verbänden bezahlt, das meiste muß die dem Nächsten dienende Barmherzigkeit aufbringen. Vier Wochen dauert für die einzelnen die Kur; dann werden die ersten 40 durch neue 40 abgelöst, und so fort von Monat zu Monat. Es sind ja Gott sei Dank in vielen Badeorten solche wohlthätige, den Armen dienende Einrichtungen entstanden und jeder Menschenfreund muß innige und dankbare Freude darob empfinden. In seinen Augen ist die Inschrift über der Kinderheilstiftung Herrnhilfe eine mächtige Predigt, welche dem Vorübergehenden zuruft: Gehe hin und thue desgleichen.

Kürzlich nun fand im Kurhause eine musikalische Unterhaltung statt, um diesem mithelfenden Wohlthun eine Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. Welchen Erfolg an Geld diese Bemühung gehabt hat, weiß ich nicht! aber jedenfalls war der große Saal ganz gefüllt, und die Mitwirkung der Sängerinnen und Künstler verdient alle Anerkennung. Es giebt der Wege viele, das Herz des Menschen zu öffnen; aber freilich auch sehr viele gegenwirkende Kräfte, welche die tiefer gehenden Eindrücke nicht leiden können. Ich meinsteihs habe mich der Kundgebung von Herzen gefreut und möchte auch andern diese Freude gönnen.